

2008--2/3

## Song Recital

Lorelle Angelo, soprano  
Patricia Au, piano  
Simon-Marc de Freitas, piano  
Catherine Marchant, soprano  
David Roth, baritone  
Zhenya Yesmanovich, piano

From **Die schöne Müllerin (Wilhelm Müller)**

Franz Schubert

Das Wandern  
Wohin?  
Halt!  
Danksagung an den Bach  
Am Feierabend  
Der Neugierige

D. Roth and Z. Yesmanovich

**Drei Lieder der Ophelia (William Shakespeare), op. 67**

Richard Strauss

Wie erkenn ich mein Treulieb vor andern nun?  
Guten Morgen, 's ist Sankt Valentinstag  
Sie trugen ihn auf der Bahre bloß

L. Angelo and P. Au

**Do not sing to me, my beauty (Aleksandr Sergeyevich Pushkin)**

Sergei Rachmaninoff

**A Dream (A. Pleshcheyev/H. Heine)**

**Fragment from Musset: Loneliness (A. Nikolayevich/A. de Musset)**

C. Marchant, L. Angelo, and Z. Yesmanovich

Pause

**Rain has fallen (James Joyce)**

Samuel Barber

**Nuvoletta (James Joyce)**

**Nocturne (Frederic Prokosch)**

L. Angelo, C. Marchant, and S. de Freitas

From **I Was There (Walt Whitman)**

Lee Hoiby

Beginning my studies  
I was there  
A Clear Midnight

D. Roth and P. Au

**Sechs Lieder, op. 48**

Edvard Grieg

Gruss (Heinrich Heine)  
Dereinst, Gedanke mein (Emanuel von Geibel)  
Lauf der Welt (Johann Ludwig Uhland)  
Die verschwiegene Nachtigall (Walter von der Vogelweide)  
Zur Rosenzeit (J.W. von Goethe)  
Ein Traum (Friedrich von Bodenstedt)

C. Marchant and S. de Freitas

Wednesday, 16 January 2008

7:30 PM

Walter Recital Hall

University of Toronto, Faculty of Music

## TEXTS AND TRANSLATIONS

**Franz Schubert**

Selections from **Die schöne Müllerin**

Wilhelm Müller

English translations by Celia Sgroi

### 1. Das Wandern

Das Wandern ist des Müllers Lust,  
Das Wandern!  
Das muß ein schlechter Müller sein,  
Dem niemals fiel das Wandern ein,  
Das Wandern.

Vom Wasser haben wir's gelernt,  
Vom Wasser!  
Das hat nicht Rast bei Tag und Nacht,  
Ist stets auf Wanderschaft bedacht,  
Das Wasser.

Das sehn wir auch den Rädern ab,  
Den Rädern!  
Die gar nicht gerne stille stehn,  
Die sich mein Tag nicht müde drehn,  
Die Räder.

Die Steine selbst, so schwer sie sind,  
Die Steine!  
Sie tanzen mit den muntern Reihn  
Und wollen gar noch schneller sein,  
Die Steine.

O Wandern, Wandern, meine Lust,  
O Wandern!  
Herr Meister und Frau Meisterin,  
Laßt mich in Frieden weiterziehn  
Und wandern.

### 1. Wandering

Wandering is the miller's joy,  
Wandering!  
A man isn't much of a miller,  
If he doesn't think of wandering,  
Wandering!

We learned it from the stream,  
The stream!  
It doesn't rest by day or night,  
And only thinks of wandering,  
The stream!

We also see it in the mill wheels,  
The mill wheels!  
They'd rather not stand still at all  
and don't tire of turning all day,  
the mill wheels!

Even the millstones, as heavy as they are,  
The millstones!  
They take part in the merry dance  
And would go faster if they could,  
The millstones!

Oh wandering, wandering, my passion,  
Oh wandering!  
Master and Mistress Miller,  
Give me your leave to go in peace,  
And wander!

## 2. Wohin?

Ich hört' ein Bächlein rauschen  
Wohl aus dem Felsenquell,  
Hinab zum Tale rauschen  
So frisch und wunderhell.

Ich weiß nicht, wie mir wurde,  
Nicht, wer den Rat mir gab,  
Ich mußte auch hinunter  
Mit meinem Wanderstab.

Hinunter und immer weiter  
Und immer dem Bache nach,  
Und immer frischer rauschte  
Und immer heller der Bach.

Ist das denn meine Straße?  
O Bächlein, sprich, wohin?  
Du hast mit deinem Rauschen  
Mir ganz berauscht den Sinn.

Was sag ich denn vom Rauschen?  
Das kann kein Rauschen sein:  
Es singen wohl die Nixen  
Tief unten ihren Reihn.

Laß singen, Gesell, laß rauschen  
Und wandre fröhlich nach!  
Es gehn ja Mühlenträder  
In jedem klaren Bach.

## 3. Halt!

Eine Mühle seh ich blinken  
Aus den Erlen heraus,  
Durch Rauschen und Singen  
Bricht Rädergebraus.

Ei willkommen, ei willkommen,  
Süßer Mühlengesang!  
Und das Haus, wie so traulich!  
Und die Fenster, wie blank!

Und die Sonne, wie helle  
Vom Himmel sie scheint!  
Ei, Bächlein, liebes Bächlein,  
War es also gemeint?

## 2. Whither?

I heard a little brook rushing  
From its source in the rocky spring,  
Bubbling down to the valley  
So clean and wonderfully bright.

I don't know what came over me,  
Or who advised me to act,  
I just had to go down with it,  
Carrying my walking staff.

Downward, still further and further,  
Always following the brook,  
And the stream bubbled ever more briskly  
And became ever clearer and brighter.

Is this my path, then?  
Oh brook, tell me, whither?  
You have completely captivated me  
With your flowing.

What can I say about the rushing?  
That can't be an ordinary sound.  
It must be the nixies singing  
Deep under their stream.

Sing on, friend, keep rushing,  
And travel gladly along.  
There are mill wheels moving  
In every clear stream.

## 3. Stop!

I see a mill glinting  
From among the elder trees,  
The rushing and singing  
Are pierced by the roar of wheels.

Ah welcome, ah welcome,  
Sweet song of the mill!  
And the house, how cozy!  
And the windows, how shiny!

And the sun, how brightly  
It glows in the sky!  
Oh brook, dear brook,  
Was this destined for me?

#### 4. Danksagung an den Bach

War es also gemeint,  
Mein rauschender Freund?  
Dein Singen, dein Klingen,  
War es also gemeint?

Zur Müllerin hin!  
So lautet der Sinn.  
Gelt, hab' ich's verstanden?  
Zur Müllerin hin!

Hat sie dich geschickt?  
Oder hast mich berückt?  
Das möchte ich noch wissen,  
Ob sie dich geschickt.

Nun wie's auch mag sein,  
Ich gebe mich drein:  
Was ich such, hab ich funden,  
Wie's immer mag sein.

Nach Arbeit ich frug,  
Nun hab ich genug  
Für die Hände, fürs Herze  
Vollauf genug!

#### 5. Am Feierabend

Hätt ich tausend  
Arme zu rühren!  
Könnt ich brausend  
Die Räder führen  
Könnt ich wehen  
Durch alle Haine!  
Könnt ich drehen  
Alle Steine!  
Daß die schöne Müllerin  
Merke meinen treuen Sinn!

Ach, wie ist mein Arm so schwach!  
Was ich hebe, was ich trage,  
Was ich schneide, was ich schlage,  
Jeder Knappe tut mir's nach.  
Und da sitz ich in der großen Runde,  
In der stillen kühlen Feierstunde,  
Und der Meister spricht zu allen:  
Euer Werk hat mir gefallen;  
Und das liebe Mädchen sagt  
Allen eine gute Nacht.

#### 4. Gratitude to the Brook

Was this destined for me,  
My bubbling friend?  
Your singing, your ringing,  
Was this destined for me?

To the miller's daughter,  
That's what you meant.  
Right? Did I understand it?  
To the miller's daughter!

Did she send you to me?  
Or have you enchanted me?  
I'd like to know,  
Did she send you to me?

No matter what happens,  
I commit myself.  
What I sought I have found,  
Whatever happens.

I sought after work,  
Now I have enough,  
For my hands, for my heart,  
I have more than enough!

#### 5. After Work

If I had a thousand  
arms to move!  
I could drive  
The wheels with a roar!  
I could blow  
Through all the copses!  
I could turn  
All the millstones!  
Then the miller's daughter  
Could sense my true purpose!

Oh, how weak my arms are!  
What I lift, what I carry,  
What I cut, what I hammer,  
Any fellow can do as well.  
And there I sit among all the others  
In the quiet, cool time of rest,  
And the master says to all of us:  
I am pleased with your work,  
And the lovely maiden said  
Goodnight to everyone.

## 6. Der Neugierige

Ich frage keine Blume,  
Ich frage keinen Stern,  
Sie können mir alle nicht sagen,  
Was ich erfähr so gern.

Ich bin ja auch kein Gärtner,  
Die Sterne stehn zu hoch;  
Mein Bächlein will ich fragen,  
Ob mich mein Herz belog.

O Bächlein meiner Liebe,  
Wie bist du heut so stumm?  
Will ja nur eines wissen,  
Ein Wörtchen um und um.

Ja heißt das eine Wörtchen,  
Das andre heißet Nein,  
Die beiden Wörtchen  
Schließen die ganze Welt mir ein.

O Bächlein meiner Liebe,  
Was bist du wunderlich!  
Will's ja nicht weitersagen,  
Sag, Bächlein, liebt sie mich?

## 6. The Questioner

I don't ask any flower,  
I don't ask any star,  
None of them can tell me  
What I'd like to know so much.

I am not a gardener,  
The stars are too far above;  
I'll ask my little brook,  
If my heart has deceived me.

Oh, little brook of my love,  
Why are you so silent today?  
I only want to know one thing,  
One word, one way or the other.

Yes, is the one word,  
The other is No.  
The two words together  
Make up my entire world.

Oh, little brook of my love,  
How strange you are!  
If you won't say anything further,  
Tell me, little brook, does she love me?

### Drei Lieder der Ophelia

-translated by Karl Simrock

1.

Wie erkenn' ich mein Treulieb  
Vor andern nun?  
An dem Muschelhut und Stab  
Und den Sandalschuh'n.

Er ist tot und lange hin,  
Tot und hin, Fräulein!  
Ihm zu Häupten grünes Gras,  
Ihm zu Fuß ein Stein. Oho.

Auf seinem Bahrtuch, weiß wie Schnee,  
Viel liebe Blumen trauern.  
Sie gehn zu Grabe naß,  
O weh! vor Liebesschauern.

2.

Guten Morgen, 's ist Sankt Valentinstag  
So früh vor Sonnenschein.  
Ich junge Maid am Fensterschlag  
Will Euer Valentin sein.  
Der junge Mann tut Hosen an,  
Tät auf die Kammertür,  
Ließ ein die Maid, die als Maid  
Ging nimmermehr herfür.

Bei Sankt Niklas und Charitas!  
Ein unverschämt Geschlecht!  
Ein junger Mann tut's wenn er kann,  
Fürwahr, das ist nicht recht.  
Sie sprach: Eh Ihr gescherzt mir mir,  
Verspracht Ihr mich zu frein.

Ich bräch's auch nicht beim Sonnenlicht,  
Wärst du nicht kommen herein.

3.

Sie trugen ihn auf der Bahre bloss  
Leider, ach leider, den Liebsten!  
Manche Träne fiel in des Grabes Schoss -  
Fahr wohl, fahr wohl, meine Taube!

Mein junger frischer Hansel ist's,  
Der mir gefällt.  
Und kommt er nimmermehr?  
Er ist tot, o weh!  
In dein Totbett geh,  
Er kommt dir nimmermehr.

Sein Bart war weiss wie Schnee,  
Sein Haupt wie Flachs dazu.  
Er ist hin, er ist hin,  
Kein Trauern bringt Gewinn:  
Mit seiner Seele Ruh  
Und mit allen Christenseelen!  
Darum bet ich! Gott sei mit euch!

### Three songs of Ophelia

1.

How should I my true love know  
From another one?  
By his cockle hat and staff,  
And his sandal shoon.

He is dead and gone, lady,  
He is dead and gone;  
At his head a grass green turf,  
At his heels a stone. Oho.

White his shroud as the mountain snow,  
Larded with sweet mourning flowers;  
Which bewept to the grave did go,  
Alas! with true-love showers.

2.

Good morning, it is Saint Valentine's day,  
All in the morning betime,  
And I a maid at your window,  
To be your Valentine.  
Then up he rose, and donn'd his clothes,  
And dupp'd the chamber-door;  
Let in the maid, that out a maid  
Never departed more.

By Gis and by Saint Charity,  
What a shameless sex!  
Young men will do't, if they come to't;  
Indeed, this is not right.  
Quoth she "Before you tumbled me,  
You promised me to wed."  
(He answers)

"So would I ha' done, by yonder sun,  
An thou hadst not come to my bed."

3.

They bore him barefaced on the bier;  
Alas, ah alas, the beloved!  
And in his grave rain'd many a tear:--  
Fare you well, my dove!

For bonny sweet Robin is all my joy.

And will he not come again?  
No, no, he is dead:  
Go to thy death-bed:  
He never will come again.

His beard was as white as snow,  
All flaxen was his poll:  
He is gone, he is gone,  
And we cast away moan:  
Peace be with his soul  
And with all Christian souls!  
For that I pray! God be with you!

## Sergei Rachmaninoff

Ne poj, krasavica, pri mne  
Aleksandr Sergeyevich Pushkin

Ne poj, krasavica, pri mne  
Ty pesen Gruziji pechal'noj;  
Napominajut mne oni  
Druguju zhizn' i bereg dal'nij.

Uvy, napominajut mne  
Tvoji zhestokije napevy  
I step', i noch', i pri lune  
Cherty dalekoj, bednoj devy!

Ja prizrak milyj, rokovej,  
Tebja uvidev, zabывaju;  
No ty pojosh', i predi mnoj  
Jego ja vnov' voobrazhaju.

### Son

A. Pleshcheyev, from H. Heine

I u menja byl kraj rodnoj;  
Prekrasen on!  
Tam jel' kachalas' nado mnoj...  
No to byl son!  
Sem'ja družej zhiva byla.  
So vsekh storon  
Zvuchali mne ljubvi slova...  
No to byl son!

### Otryvok iz A. Mjusse

A. Nikolayevich, from Alfred de Musset

Chto tak usilenno serdce bol'noje  
B'jotsja, i prosit, i zhazhdet pokoja?  
Chem ja vzvolnovan ispugan v nochi?

Stuknula dver' zastonav i zanoja.  
Gasnushchej lampy blesnuli luchy...  
Bozhe moj.  
Dukh mne v grudi zakhvatilo!  
Kto-to zovjot menja, shepchet unylo...  
Kto-to voshjol...?  
Moja kel'ja pusta,  
Net nikogo,  
'Eto polnoch' probilo...  
O, odinochestvo, o nishcheta!

## Do not sing to me, my beauty

Do not sing to me, my beauty,  
your sad songs of Georgia;  
they remind me  
of another life and a distant shore.

Alas, your cruel melodies  
awaken memories  
of the steppe, the night, and the moonlit  
features of a poor, distant maiden!

That beautiful and fateful apparition  
I forget when you appear;  
but when you sing, it appears again  
before me.

### A Dream

Once I had a native land:  
It was beautiful!  
The spruce tree grew there so high...  
But that was a dream!  
The family of friends was alive.  
From all around  
I've heard the words of love...  
But that was a dream!

### Fragment from Musset: Loneliness

What is this aching in my beating heart  
as it begs longingly for peace?  
What is it that disturbs and frightens me  
at night?  
A knock at the door? An eerie groan?  
The lamp light flashed but then died...  
Oh my God!  
My breath is catching in my throat!  
Someone is calling me, whispering  
despondently... Who has come?  
No, my room is empty!  
There is no one!  
It was midnight striking!  
Oh loneliness, oh my distress!

**Samuel Barber**

**Rain has fallen**

James Joyce

Rain has fallen all the day.  
O come among the laden trees:  
The leaves lie thick upon the way  
Of mem'ries.

Staying a little by the way  
Of mem'ries shall we depart.  
Come, my beloved, where I may  
Speak to your heart.

**Nuvoletta (excerpt from *Finnegan's Wake*)**

James Joyce

Nuvoletta in her lightdress,  
spunn of sixteen shimmers,  
was looking down on them,  
leaning over the bannistars  
and listening all she childishly could. . . .  
She was alone.  
All her nubied companions  
were asleeping with the squirrels. . . .  
She tried all the winsome wonsome ways  
he four winds had taught her.  
She tossed her sfumastelliacinous hair  
like la princesse de la Petite Bretagne  
and she rounded her mignons arms  
like Mrs. Cornwallis-West  
and she smiled over herself  
like the image of a pose of a daughter  
of the Emerour of Irelande  
and she sighed after herself  
as were she born to bride with Tristus  
Tristior Tristissimus.  
But, sweet madonine, she might fair as well  
have carried her daisy's worth to Florida. . . .

**Nocturne**

Frederic Prokosch

Close my darling both your eyes,  
Let your arms lie still at last.  
Calm the lake of falsehood lies  
And the wind of lust has passed,  
Waves across these hopeless sands  
Fill my heart and end my day,  
Underneath your moving hands  
All my aching flows away.

Oh, how it was duusk!  
From Vallee Maraia to Grasyaplainia,  
dormimust echo!  
A dew! Ah dew! It was so duusk  
that the tears of night beagn to fall,  
first by ones and twos,  
then by threes and fours,  
at last by fives and sixes of sevens,  
for the tired ones were wecking,  
as we weep now with them.  
O! O! O! Par la pluie! . . .  
Then Nuvoletta reflected for the last time  
in her little long life  
And she made up all her myriads  
of drifting minds in one.  
She cancelled all her engauzements.  
She climbed over the bannistars;  
she gave a chily cloudy cry:  
Nuée! Nuée!  
A lightdress fluttered  
She was gone.

Even the human pyramids  
Blaze with such a longing now:  
Close, my love, your trembling lids,  
Let the midnight heal your brow,  
Northward flames Orion's horn,  
Westward th' Egyptian light.  
None to watch us, none to warn  
But the blind eternal night.



**Lee Hoiby**  
Selections from **I was there**  
Walt Whitman

### **1. Beginning my studies**

Beginning my studies the first step pleas'd me so much,  
The mere fact consciousness, these forms, the power of motion,  
The least insect or animal, the senses, eyesight, love,  
The first step I say awed me and pleas'd me so much,  
I have hardly gone and hardly wish'd to go any farther,  
But stop and loiter all the time to sing it in ecstatic songs.

### **2. I was there**

I understand the large hearts of heroes,  
The courage of present times and all times;  
How the skipper saw the crowded and rudderless  
wreck of the steam-ship, and Death chasing it up and down the storm;  
How he knuckled tight, and gave not back one inch,  
and was faithful of days and faithful of nights,  
And chalk'd in large letters, on a board,  
Be of good cheer, we will not desert you:  
How he follow'd with them, and tack'd with them -  
and would not give it up;  
How he saved the drifting company at last:  
How the lank loose-gown'd women look'd when  
boated from the side of their prepared graves;  
How the silent old-faced infants, and the lifted  
sick, and the sharp-lipp'd unshaved men:  
All this I swallow - it tastes good - I like it  
well - it becomes mine;  
I am the man - I suffer'd - I was there.

### **3. A clear midnight**

This is thy hour, O Soul, thy free flight into the wordless,  
Away from books, away from art, the day erased, the lesson done,  
Thee fully forth emerging, silent, gazing, pondering the themes thou lovest best,  
Night, sleep, death, and the stars.

**Edvard Grieg**  
**Sechs Lieder, op. 48**

**Gruss**

Leise zieht durch mein Gemüt  
Liebliches Geläute,  
Klinge, kleines Frühlingslied,  
Kling hinaus ins Weite.  
Zieh hinaus bis an das Haus,  
Wo die Veilchen sprießen,  
Wenn du eine Rose schaust,  
Sag, ich laß sie grüßen.

-Heinrich Heine

**.Dereinst, Gedanken mein**

Dereinst, Gedanken mein,  
Wirst ruhig sein.  
Läßt Liebesglut  
Dich still nicht werden,  
In kühler Erden,  
Da schläfst du gut,  
Dort ohne Lieb' und ohne Pein  
Wirst ruhig sein.

Was du im Leben  
Nicht hast gefunden,  
Wenn es entschwunden,  
Wird's dir gegeben,  
Dann ohne Wunden  
Und ohne Pein  
Wirst ruhig sein.

-Emanuel von Geibel

**Lauf der Welt**

An jedem Abend geh' ich aus  
Hinauf den Wiesensteg.  
Sie schaut aus ihrem Gartenhaus,  
Es stehet hart am Weg.  
Wir haben uns noch nie bestellt,  
Es ist nur so der Lauf der Welt.

Ich weiß nicht, wie es so geschah,  
Seit lange küß' ich sie,  
Ich bitte nicht, sie sagt nicht: ja!  
Doch sagt sie: nein! auch nie.  
Wenn Lippe gern auf Lippe ruht,  
Wir hindern's nicht, uns dünkt es gut.

Das Lüftchen mit der Rose spielt,  
Es fragt nicht: hast mich lieb?  
Das Röschen sich am Taue kühlt,  
Es sagt nicht lange: gib!  
Ich liebe sie, sie liebet mich,  
Doch keines sagt: ich liebe dich!

-Johann Ludwig Uhland

**Greetings**

Sweet chimes are softly  
filling my soul;  
Ring, little springtime-song  
Ring out: far and wide  
Go forward till you reach the house,  
where the violets bloom;  
And if you see a rose,  
give her my greetings.

-Marty Lucas, trans.

**One day, o my mind**

One day, one day, O my mind,  
You will be at peace.  
Love's ardor  
will not leave you alone,  
In the cool earth.  
There you sleep well  
and without suffering;  
You will be at peace

What you have not  
found in life,  
When it has vanished,  
Will be given to you  
Then without wounds  
and without pain  
you will be at peace.

-David K. Smythe, trans.

**The way of the world**

Each evening I go out,  
over the meadow-path.  
She looks out from her summerhouse,  
which stands by the pathway.  
We have never questioned this,  
it is just the way things are.

I don't know how it happened so,  
for a long time I kiss her,  
I don't ask, she doesn't say yes,  
however, she also never says no.  
If lips like to rest on lips,  
we forbid them not, it pleases us well.

The little breeze plays with the rose,  
it doesn't ask: do you love me?  
The little grasses are chilled by the dew,  
they don't often say: stop!  
I love her, she loves me,  
however neither says: I love you!

-John H. Campbell, trans.

### Die verschwiegene Nachtigall

Unter den Linden,  
an der Haide,  
wo ich mit meinem Trauten saß,  
da mögt ihr finden,  
wie wir beide  
die Blumen brachen und das Gras.  
Vor dem Wald mit süßem Schall,  
Tandaradei!  
sang im Tal die Nachtigall.

Ich kam gegangen  
zu der Aue,  
mein Liebster kam vor mir dahin.  
Ich ward empfangen  
als hehre Fraue,  
daß ich noch immer selig bin.  
Ob er mir auch Küsse bot?  
Tandaradei!  
Seht, wie ist mein Mund so rot!

Wie ich da ruhte,  
wüßt' es einer,  
behüte Gott, ich schämte mich.  
Wie mich der Gute  
herzte, keiner  
erfahre das als er und ich -  
und ein kleines Vögelein,  
Tandaradei!  
das wird wohl verschwiegen sein.  
-Walter von der Vogelweide

### Zur Rosenzeit

Ihr verblühet, süße Rosen,  
Meine Liebe trug euch nicht;  
Blühtet, ach! dem Hoffnungslosen,  
Dem der Gram die Seele bricht!

Jener Tage denk' ich trauernd,  
Als ich, Engel, an dir hing,  
Auf das erste Knöspchen lauernd  
Früh zu meinem Garten ging;

Alle Blüten, alle Früchte  
Noch zu deinen Füßen trug  
Und vor deinem Angesichte  
Hoffnung in dem Herzen schlug.

Der auf erste Knöspchen lauernd  
früh zu seinem Garten ging,  
ach der Tage denk ich trauernd,  
als ich Engel an dir hing.  
-Johann Wolfgang von Goethe

### The quiet nightingale

Under the lindens  
on the heath  
at the spot where I sat with my boyfriend  
you might discover  
how he and I  
squashed the flowers and the grass.  
From the woods came a sweet sound -  
"Tandaradei!"  
—the nightingale singing in the valley.

I came  
to the meadow;  
my sweetheart had arrived before me.  
He greeted me  
as a noble lady  
(I'm still very happy about that).  
Did he offer me kisses?  
"Tandaradei!"  
—See how red my lips are!

If anyone found out (God forbid!)  
what happened as I lay there,  
I would be deeply ashamed.  
May nobody know  
how the young man embraced me  
except him and me -  
and a little bird -  
"Tandaradei!"  
—who will certainly keep a secret  
-Peter Low, trans.

### In the Time of Roses

You are wilting, sweet roses -  
my love could not sustain you.  
Bloom for hopelessness then,  
for he whose soul is breaking from sorrow!

I think mournfully of those days  
when I hung on you, angel,  
waiting for your first little bud  
and going to my garden early;

Every blossom, every fruit  
I carried to your feet;  
and before your countenance,  
hope throbbed in my heart.

Bloom for him who waits for your first bud,  
going to his garden early;  
alas, I think mournfully of those days  
when I hung on you, my angel.  
-Emily Ezust, trans.

### Ein Traum

Mir träumte einst ein schöner Traum:  
Mich liebte eine blonde Maid;  
Es war am grünen Waldesraum,  
Es war zur warmen Frühlingszeit:

Die Knospe sprang, der Waldbach schwoll,

Fern aus dem Dorfe scholl Geläut—  
Wir waren ganzer Wonne voll,  
Versunken ganz in Seligkeit.

Und schöner noch als einst der Traum  
Begab es sich in Wirklichkeit—  
Es war am grünen Waldesraum,  
Es war zur warmen Frühlingszeit:

Der Waldbach schwoll, die Knospe sprang,

Geläut erscholl vom Dorfe her—  
Ich hielt dich fest, ich hielt dich lang  
Und lasse dich nun nimmermehr!

O frühlingsgrüner Waldesraum!  
Du lebst in mir durch alle Zeit—  
Dort ward die Wirklichkeit zum Traum,  
ort ward der Traum zur Wirklichkeit!

-Friedrich Martin von Bodenstedt

### A Dream

I once had a beautiful dream:  
I was in love with a fair-haired young woman,  
we were in a green forest glade,  
it was warm spring weather,

the buds were sprouting, the brook was running  
strong,  
the sounds of the distant village could be heard,  
we were full of joy,  
immersed in bliss.

And even more beautiful than the dream  
was what occurred in reality:  
it was in a green forest glade  
it was warm spring weather,

the buds were sprouting, the brook was running  
strong,  
the sounds of the distant village reached our ears  
I held you tight, I held you long,  
and now will never again let you go!

Oh the spring-green glade  
is alive in me for all time!  
That is where reality became a dream  
and the dream became reality!

-Peter Low, trans.